

weg präzisen Begriffserörterungen nicht selten Ausdrücke dazwischenliefen, welche als ungenaue durch eben jene Erörterungen selbst documentirt wurden. So wird zu Anfang der Kosmologie bei Pölitz der „Begriff der Welt“ durchweg richtig als einer von den Grenzbegriffen explicirt. Aber daselbst heißt es mittendrin: „Dieser Begriff ist ein reiner Verstandesbegriff“ (S. 81). Als solcher jedoch darf er nicht bezeichnet werden. Denn er ist ein Vernunftbegriff, eine Idee, und als Vernunftbegriff, als Idee wird er in eben jener Explication dargestellt.

Auch zwei andere mit dem Begriff der Welt zusammenhängende Angaben in der rationalen Theologie bei Pölitz: „Ich kann mir durch die Sinne die Dinge dieser Welt vorstellen“ (S. 270), „die Welt ist der Gegenstand der Sinnlichkeit“ (S. 328) sind zwar da, wo es auf nähere Bestimmung des Weltbegriffs nicht ankommt, einigermaßen zulässig, aber immer der Mißdeutung ausgesetzt, daß die Dinge, deren Inbegriff die Welt ausmacht, dem Menschen durch die Sinne ohne jede Function des Denkens gegeben seien, was keineswegs der Fall ist.

c) Vorlegung von Erörterungen über die Substanzen der Welt aus Kant's metaphysischen Collegien und Beurtheilung jener Erörterungen.

Bei den vorzulegenden und zu beurtheilenden Erörterungen handelt es sich zunächst um die substantia phaenomenon und substantia noumenon, sodann um die Welt als Ganzes von Substanzen. Weiter kommt in Betracht die Seele als immaterielle und einfache Substanz, endlich Gott sowohl selbst als Substanz wie als Schöpfer und Erhalter der von ihm abhängigen Substanz oder Substanzen. Diese Erörterungen sind von einander äußerlich leicht zu sondern, schon als kosmologische, als psychologische, als theologische, aber innerlich nicht recht zu scheiden. Deswegen ist öfters die spätere Erörterung auf die frühere zurück, und die frühere auf die spätere voraus zu beziehen, und die Beurtheilung derselben kann sich eines solchen Zurück- und Vorausgreifens auch nicht entziehen. Diese wird hauptsächlich